

Statistisches Landesamt  
des Freistaates  
Sachsen



# Statistische Berichte

## Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

Juni 2006

Sonderteil Ausbaugewerbe

## Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	( )	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

### Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63  
01917 Kamenz

Postfach 11 05  
01911 Kamenz

### Telefon

Vermittlung 03578 33-0

Präsidentin/Sekretariat -1900

Telefax -1999

Auskunft -1913, -1914

Telefax -1921

Bibliothek -4352

Telefax -1598

Vertrieb -4316

### Internet

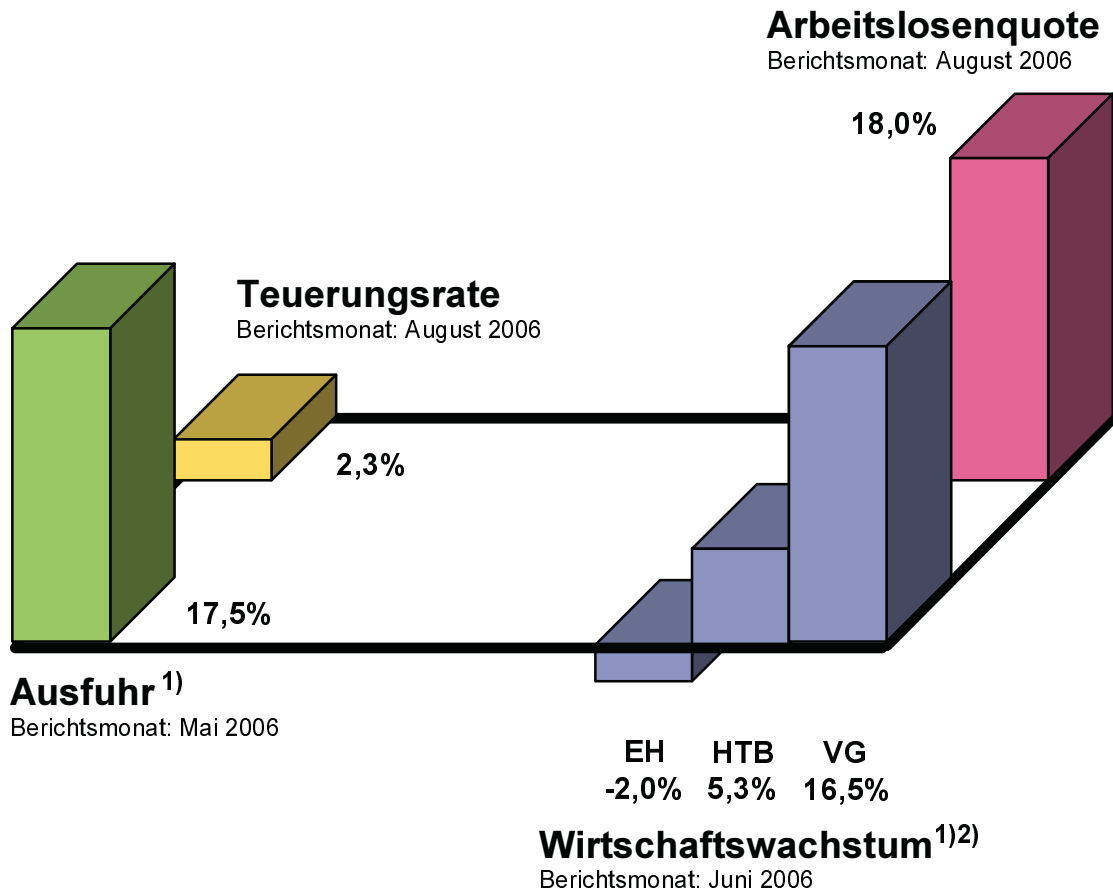
[www.statistik.sachsen.de](http://www.statistik.sachsen.de)

### E-Mail

[info@statistik.sachsen.de](mailto:info@statistik.sachsen.de)

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

# Eckdaten der sächsischen Wirtschaft



1) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresmonat (Basis: Trend-Konjunktur-Komponente; Einzelhandel – Originalwerte)

2) Umsatz  
 - im Einzelhandel (EH; Messzahl; in jeweiligen Preisen),  
 - im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten (HTB; Absolutwerte) und  
 - im Verarbeitenden Gewerbe (VG; Volumenindex)

## Inhalt

	<b>Seite</b>
Konjunktur aktuell	3
Tendenzen	4
Indikatoren	5
<b>Abbildungen</b>	
Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von Juli 2001 bis Juni 2006	6
Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Juli 2001 bis Juni 2006	7
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Juli 2001 bis Juni 2006	8
Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Juli 2001 bis Juni 2006	8
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von Juli 2001 bis Juni 2006	9
Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Juli 2001 bis Juni 2006	10
Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2003 bis Juni 2006	10
Abb. 8 Ausfuhr von Juni 2001 bis Mai 2006	11
Abb. 9 Einfuhr von Juni 2001 bis Mai 2006	11
Abb. 10 Verbraucherpreisindex von September 2001 bis August 2006	12
Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von August 2001 bis Juli 2006	12
Abb. 12 Preisindex für Bauwerke von August 2001 bis Mai 2006	13
Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Juli 2001 bis Juni 2006	13
Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2003 bis Juni 2006	13
Abb. 15 Arbeitsmarkt von September 2001 bis August 2006	14
Abb. 16 Arbeitslosenquote von September 2001 bis August 2006	15
Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Juli 2001 bis Juni 2006	15
Abb. 18 Insolvenzen von Juli 2001 bis Juni 2006	15
<b>Sonderteil: Ausbaugewerbe</b>	16
Erläuterungen	17
Zeitreihenanalyse	18

## Konjunktur aktuell

- Verarbeitendes Gewerbe: Umsatz und Nachfrage im 1. Halbjahr 2006 höher als im Vorjahreszeitraum
- Hoch- und Tiefbau: Auftragseingang entwickelt sich positiv
- Einzelhandel: Umsatz auch im Juni rückläufig
- Außenhandel: Aus- und Einfuhr in den ersten fünf Monaten 2006 höher als im Vorjahreszeitraum
- Arbeitsmarkt: 353 246 Arbeitslose im August – Arbeitslosenquote bei 18,0 Prozent
- Verbraucherpreisniveau: Verbraucherpreisindex im August 2006 gegenüber dem Vormonat konstant geblieben – Jahresteuerrate bei 2,3 Prozent

Mit Rückblick auf die ersten sechs Monate dieses Jahres kann für das **Verarbeitende Gewerbe** Sachsens eine positive Bilanz gezogen werden. Der **Gesamtumsatz** der berichtspflichtigen Betriebe hat sich auf 23,9 Milliarden € summiert. Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum lag damit eine zweistellige Zuwachsrate vor (17,2 Prozent). Besonders kräftig expandierte dabei das Auslandsgeschäft (39,0 Prozent), aber auch auf dem Binnenmarkt wurde mehr umgesetzt (8,4 Prozent). Die **Exportquote** – d. h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz – lag bei 34,2 Prozent und somit höher als im Vorjahreszeitraum (28,9 Prozent). Umsatzstärkster **Wirtschaftszweig** im Zeitraum Januar bis Juni 2006 war der Fahrzeugbau (6,1 Milliarden €). Gegenüber dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraumes wurde hier eine deutliche Steigerung erreicht (41,5 Prozent). Der Vergleich des **Auftragseingangs** in den ersten sechs Monaten 2006 und 2005 ergab einen Anstieg (22,3 Prozent) auf 20,0 Milliarden €. Die Tendenz für Umsatz und Auftragseingang ist weiterhin steigend (vgl. Abb. 4 bzw. Abb. 1).

Im **Hoch- und Tiefbau** (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) lag der **Gesamtumsatz** der berichtspflichtigen Betriebe im ersten Halbjahr 2006 auf Vorjahresniveau (1,3 Milliarden €). Knapp 99 Prozent entfielen dabei auf den baugewerblichen Umsatz. Während sich der Hochbau positiv entwickelte (3,7 Prozent), musste der Tiefbau Einbußen hinnehmen (2,4 Prozent). Umsatzstärkste Bauart war mit 635 Millionen € der Wirtschaftsbau, das waren fünf Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Der **Auftragseingang** summierte sich auf insgesamt 1,4 Milliarden € und war somit höher als ein Jahr zuvor (2,7 Prozent). Sowohl für den Umsatz als auch für den Auftragseingang liegt tendenziell ein leichter Anstieg vor (vgl. Abb. 6 bzw. Abb. 2).

Im sächsischen **Einzelhandel** war der **Umsatz** in den ersten sechs Monaten 2006 niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (nominal: 2,8 Prozent bzw. real: 3,4 Prozent; vgl. Abb. 7).

Für den **Außenhandel** waren bei Redaktionsschluss keine aktuelleren Daten als die bereits im Konjunkturbericht Mai 2006 veröffentlichten verfügbar.

Die Zahl der in Sachsen registrierten **Arbeitslosen**<sup>1)</sup> lag im ersten Halbjahr 2006 stets unter der des Vorjahres (vgl. Abb. 15). Im August 2006 wurden dann nach vorläufigen Angaben 353 246 Arbeitslose registriert. Das sind zwar mehr als im Vormonat, aber weiterhin weniger als im Vorjahresmonat (1,1 bzw. -9,2 Prozent). Die **Arbeitslosenquote** (Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen) betrug im August 18,0 Prozent, nach 17,8 Prozent im Vormonat und 19,5 Prozent im Vorjahresmonat (vgl. Abb. 16).

Das **Verbraucherpreisniveau** in Sachsen ist im ersten Halbjahr 2006 weiter gestiegen. Die Jahresteuerrate lag in allen Monaten über der Zwei-Prozent-Marke (vgl. Abb. 10). Die aktuellsten vorliegenden Daten weisen für August 2006 weiterhin eine hohe Jahresteuerrate aus (2,3 Prozent), lediglich im Vormonatsvergleich blieben die Verbraucherpreise zuletzt im Mittel konstant.

1) siehe Erläuterungen, S. 18

# Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

## 1. Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente<sup>1)</sup>

### 1.1. Auftragseingang

Berichtsmonat: Juni 2006

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗↗↗

↗↗

↗↗

Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende  
Baustellenarbeiten (Wertindex)

↗

↗

↗

### 1.2. Umsatz

Berichtsmonat: Juni 2006

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗↗

↗↗

↗↗

Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende  
Baustellenarbeiten (Absolutwerte)

→

↗

↗

Einzelhandel (Messzahl; jeweilige Preise)

↘

↘

↘

## 2. Ausfuhr

Berichtsmonat: Mai 2006

↗↗↗

↗↗

↗↗

## 3. Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: August 2006

↘

↘

↘

Basis: Originalwerte

## 4. Verbraucherpreisindex

Berichtsmonat: August 2006

↗↗

↗↗

↗↗

### Veränderungsraten (p):

Alle Indikatoren	$20\% \leq p$	↗↗↗
außer Preisindex	$10\% \leq p < 20\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 10\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→
	$-10\% < p \leq -1\%$	↘
	$-20\% < p \leq -10\%$	↘↘
	$p \leq -20\%$	↘↘↘

Preisindex	$3\% \leq p$	↗↗↗
	$2\% \leq p < 3\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 2\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→

1) Einzelhandel - Basis: Originalwerte

## Indikatoren

BM: Berichtsmonat  
VJM: Vorjahresmonat

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Jan 06 bis BM	Veränderung um %	
								BM	Jan 06-BM
								gegenüber	
		2006						VJM	Jan 05-VJM
<b>Auftragseingang</b>									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 2000=100)	154,8	154,0	170,6	185,7	...	...	169,9	19,9	23,7
Inland	133,3	130,7	142,1	154,0	...	...	146,2	15,6	15,7
Ausland	198,5	201,3	228,4	249,8	...	...	218,0	25,8	36,6
Hoch- u. Tiefbau einschließlich Vorbereit. Baustellenarbeiten (Wertindex; 2000=100)	83,9	69,6	77,4	85,6	...	...	65,9	2,0	2,6
<b>Baugenehmigungen</b>									
darunter	881	1 035	1 063	1 028	...	...	5 939	16,7	16,5
Errichtung neuer Wohngebäude									
Anzahl	349	536	402	344	...	...	2 762	-1,4	12,5
Rauminhalt (1 000 m³)	254	394	305	281	...	...	2 142	10,6	17,6
Errichtung neuer Nichtwohngeb.									
Anzahl	134	105	152	171	...	...	694	27,6	29,0
Rauminhalt (1 000 m³)	752	552	740	616	...	...	3 215	-18,1	38,6
<b>Umsatz</b>									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 2000=100)	148,5	137,7	162,5	169,2	...	...	152,4	14,0	18,7
Inland	131,6	119,5	137,3	142,2	...	...	130,8	8,1	8,2
Ausland	194,8	187,8	231,7	243,4	...	...	212,0	24,9	42,2
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Mill. €)	337	237	312	351	...	...	1 343	4,3	-0,1
Einzelhandel <sup>1)</sup> (Messzahl; 2003=100) <sup>2)</sup>	99,3	100,2	99,9	97,3	...	...	95,7	-2,0	-2,8
<b>Außenhandel</b>									
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	1 432	1 641	1 609	...	...	...	7 773	12,4	18,1
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	945	1 084	1 107	...	...	...	5 227	17,1	22,2
<b>Verbraucherpreisindex</b>									
Gesamtindex (2000=100)	107,8	109,4	109,7	110,0	110,3	110,3	.	x	.
Teuerungsrate (Prozent)	2,2	2,6	2,5	2,6	2,4	2,3	x	x	x
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>3)</sup></b>									
Gesamtindex (2000=100)	111,0	116,6	116,7	117,1	117,7	...	.	6,0	.
<b>Gewerbeanzeigen (Anzahl)</b>									
Anmeldungen	3 853	4 094	4 090	4 191	...	...	23 410	8,8	-0,6
Abmeldungen	2 887	2 817	2 680	2 697	...	...	18 263	-6,6	-1,9
<b>Beschäftigte</b>									
Verarbeit. Gewerbe (Personen)	225 358	227 812	228 410	228 892	...	...	227 883	1,6	1,3
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Personen)	31 749	29 245	30 606	31 006	...	...	28 395	-2,3	-6,3
Einzelhandel <sup>1)</sup> (Messzahl; 2003=100)	98,1	94,8	94,9	95,0	...	...	95,0	-3,3	-3,4
<b>Arbeitslose (Personen) <sup>4)</sup></b>									
darunter Frauen	194 866	192 117	184 785	179 144	179 445	184 125	.	-5,5	.
<b>Arbeitslosenquote (Prozent) <sup>4) 5)</sup></b>									
darunter Frauen	19,5	20,4	19,2	18,1	17,8	18,0	.	x	.
	19,9	19,6	19,3	18,7	18,8	19,2	.	x	.
<b>Insolvenzen (Anzahl)</b>									
	807	621	745	793	...	...	4 320	-1,7	4,7

1) Abteilung 52 der WZ 2003 (ohne die Gruppe 52.7 - Reparatur von Gebrauchsgütern)

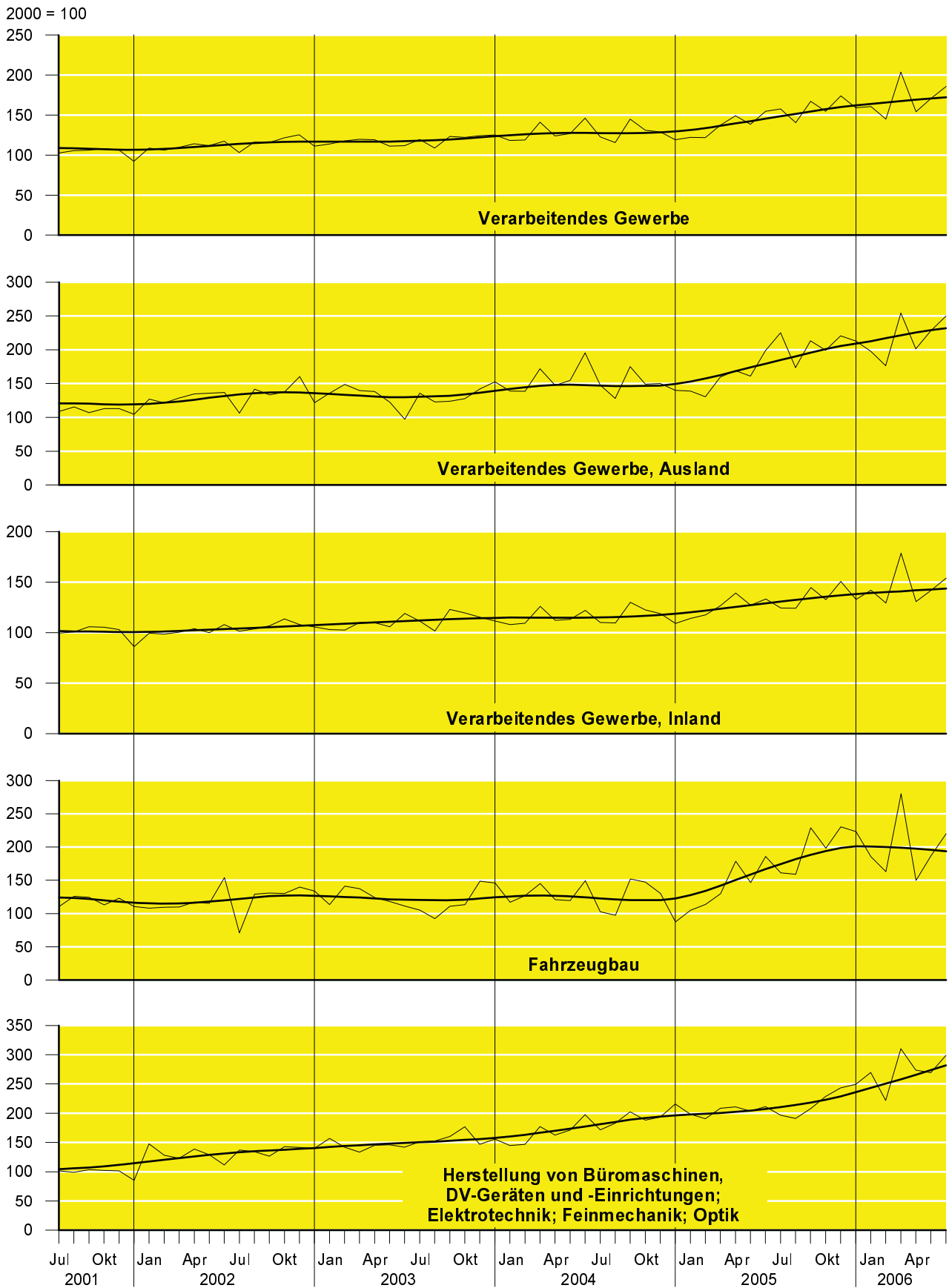
2) in jeweiligen Preisen

3) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

4) Die Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich ab September 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit und aus als plausibel bewerteten Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger bzw. sofern keine plausiblen Daten geliefert wurden, aus ergänzenden Schätzungen.

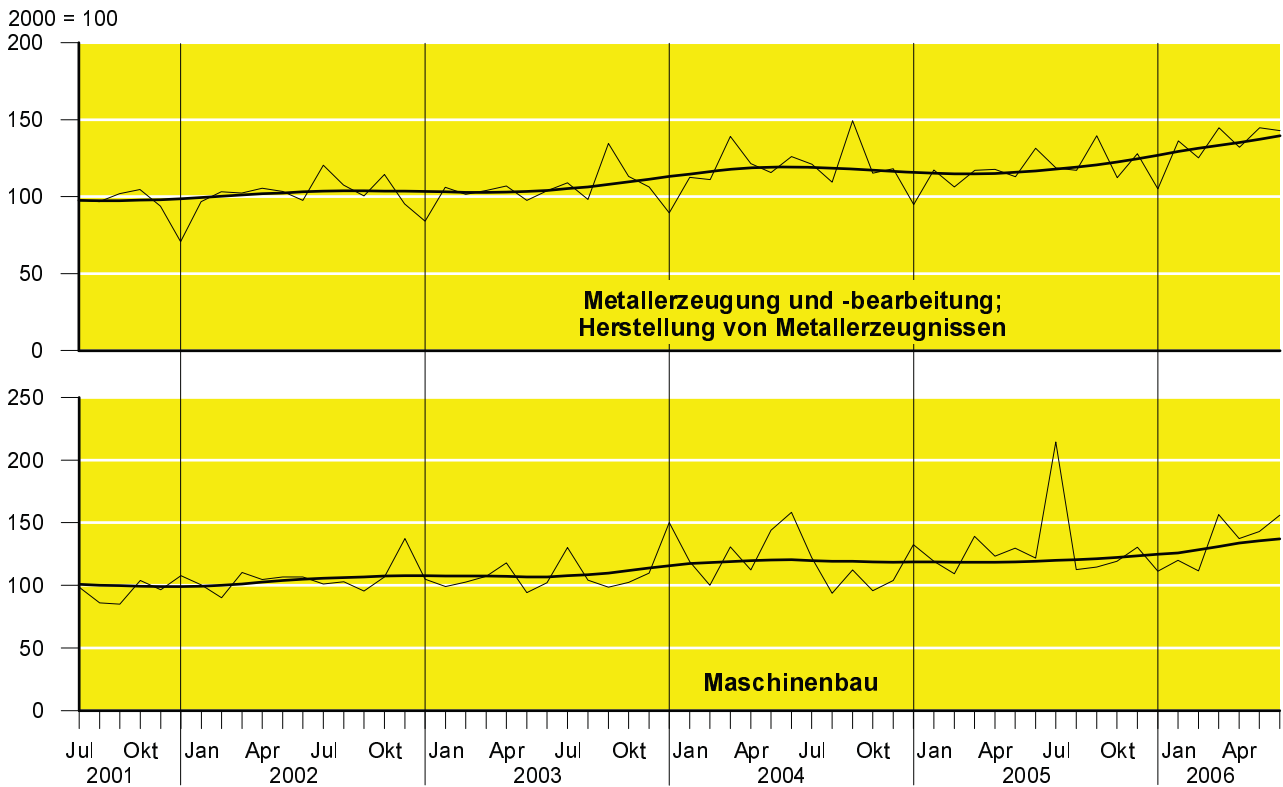
5) Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen

**Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe  
von Juli 2001 bis Juni 2006**

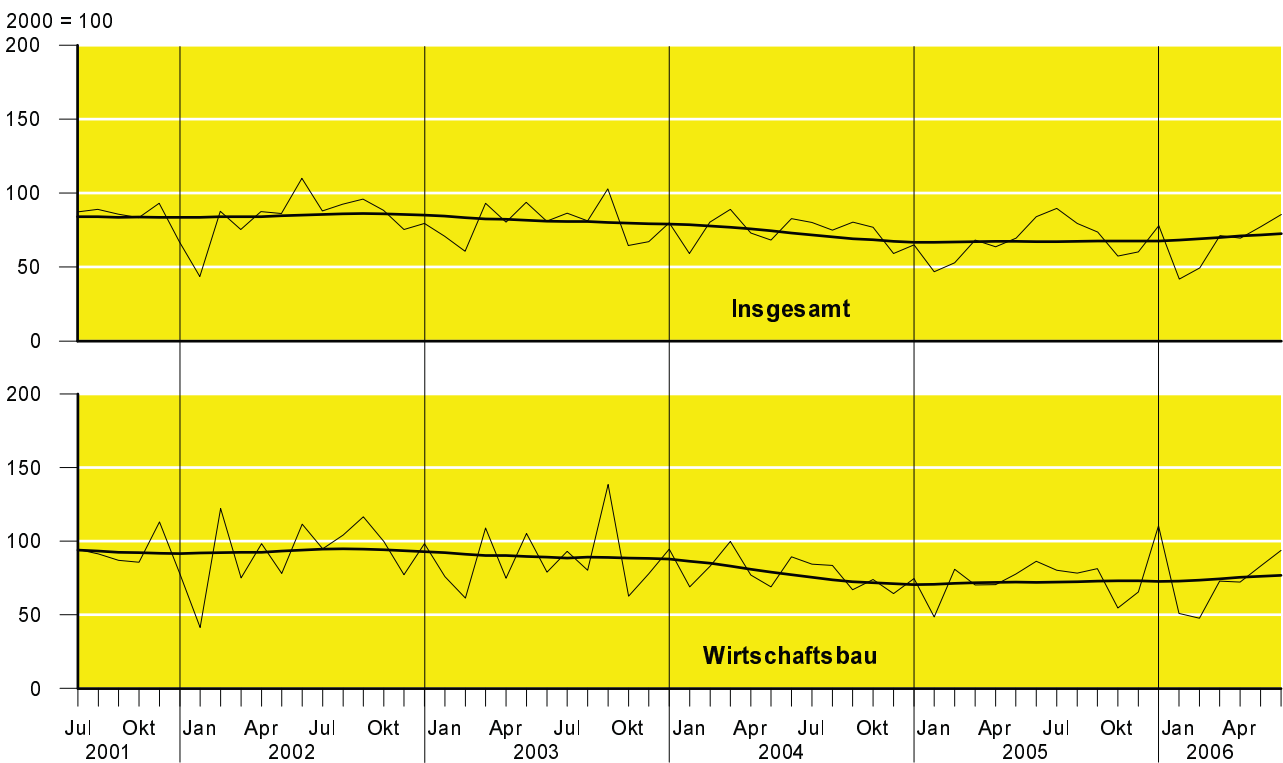




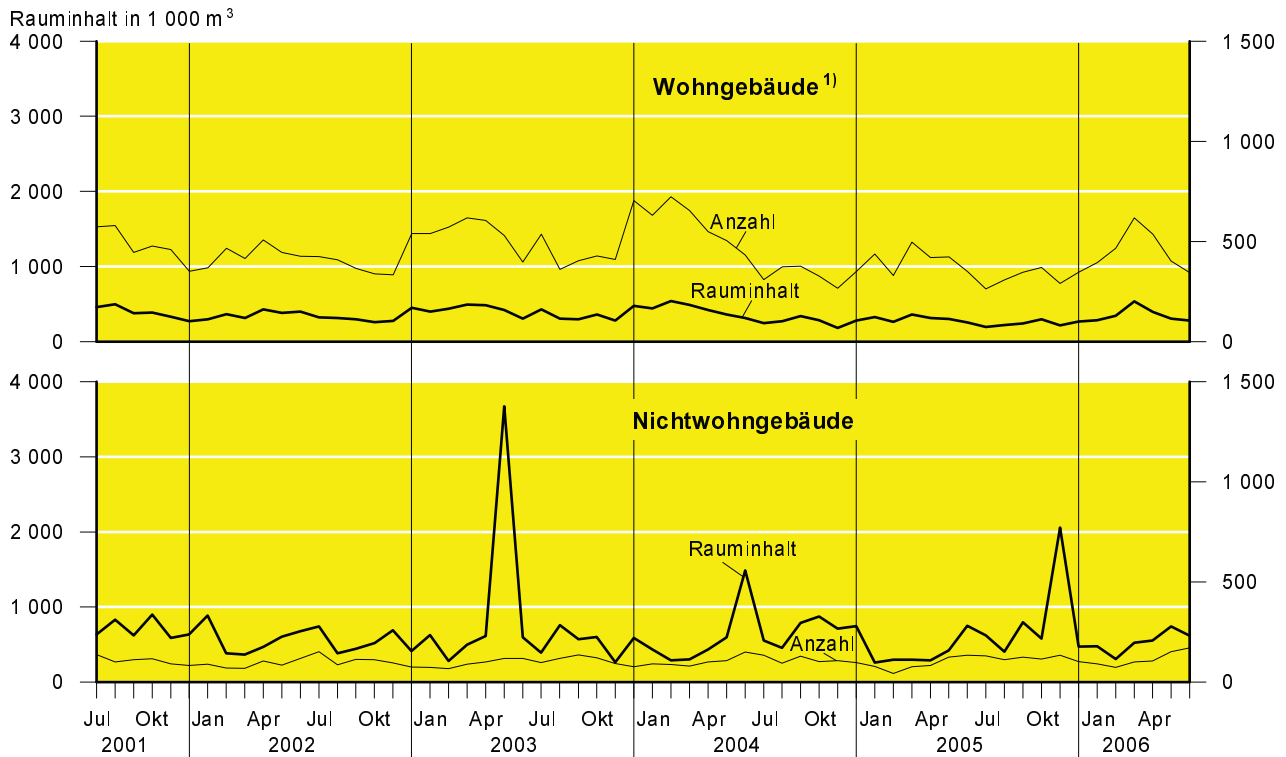
Noch: Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe  
von Juli 2001 bis Juni 2006



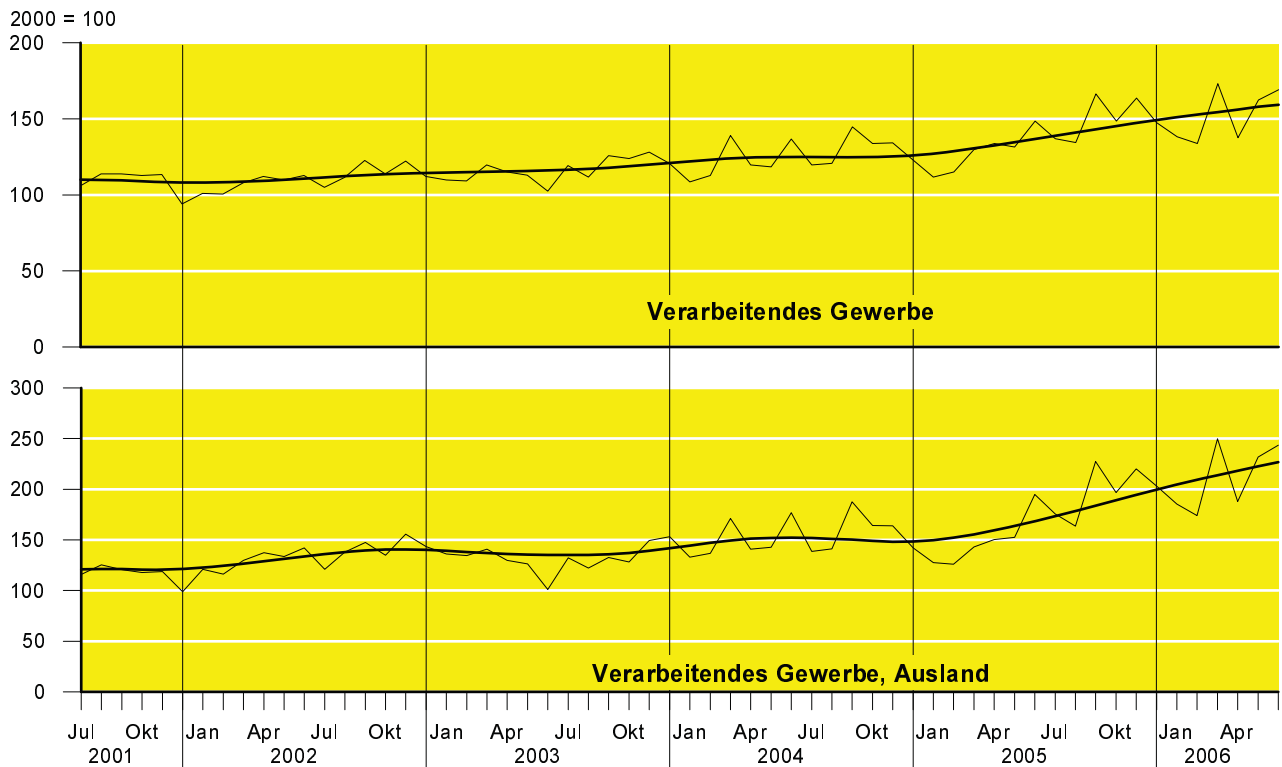
**Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende  
Baustellenarbeiten von Juli 2001 bis Juni 2006**



**Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m<sup>3</sup> und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Juli 2001 bis Juni 2006**

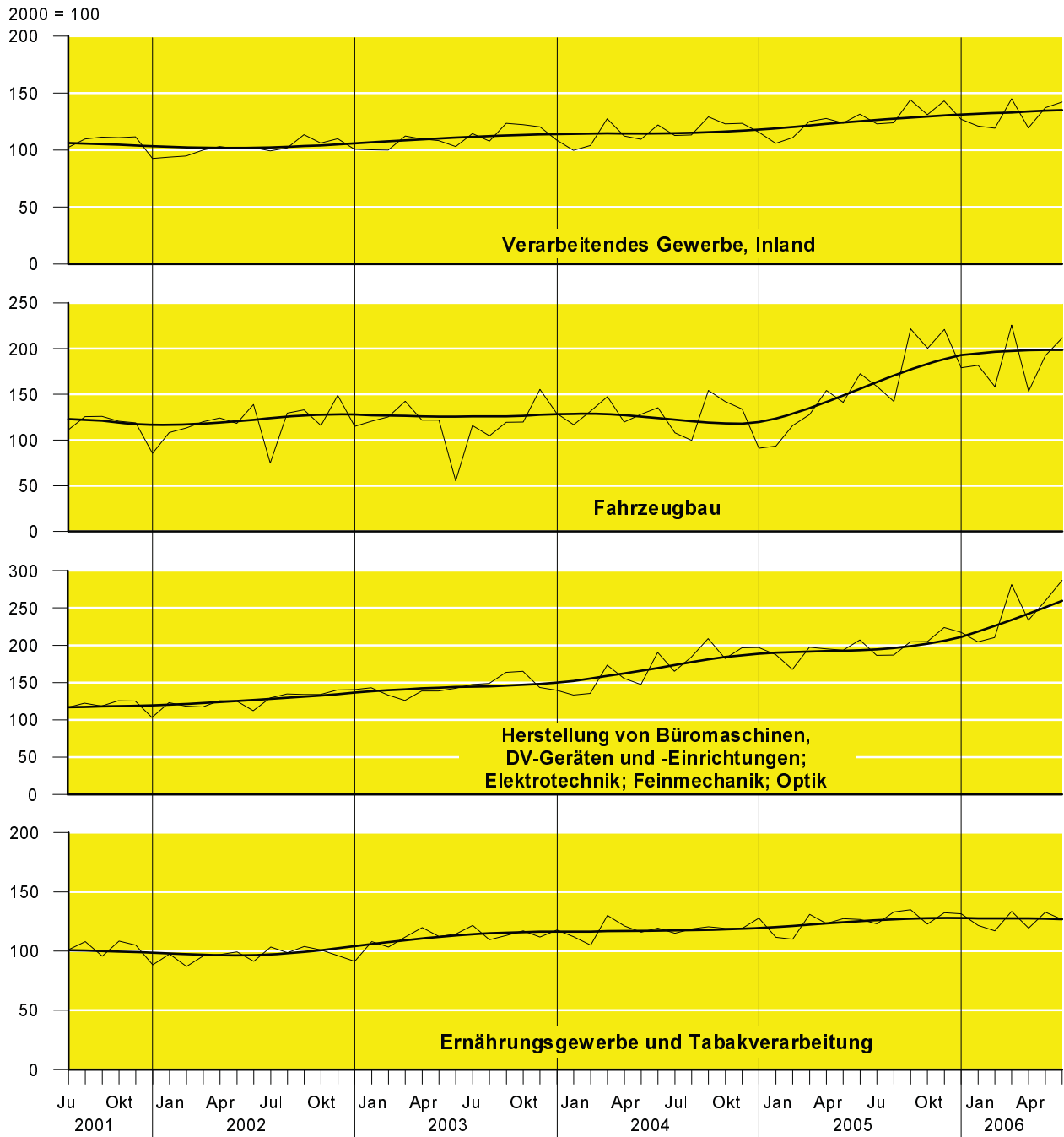


**Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Juli 2001 bis Juni 2006**

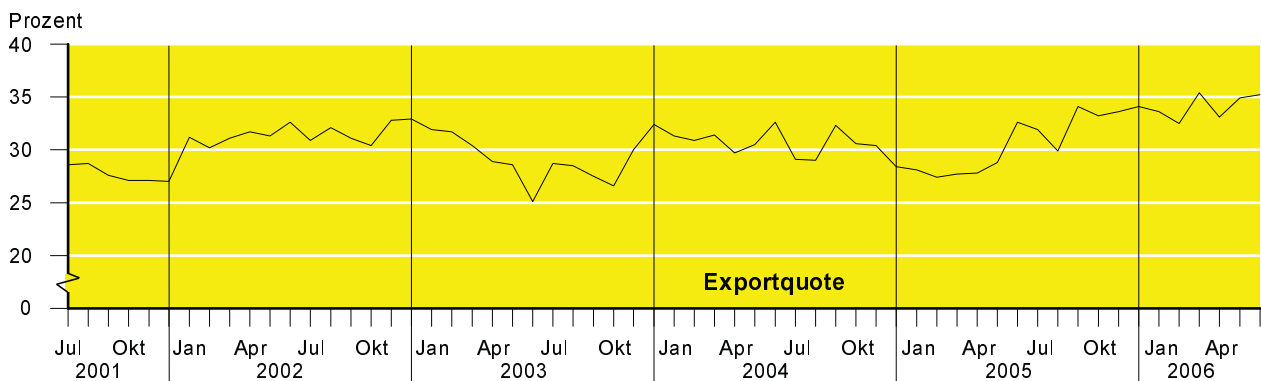


1) siehe Erläuterungen, S. 17

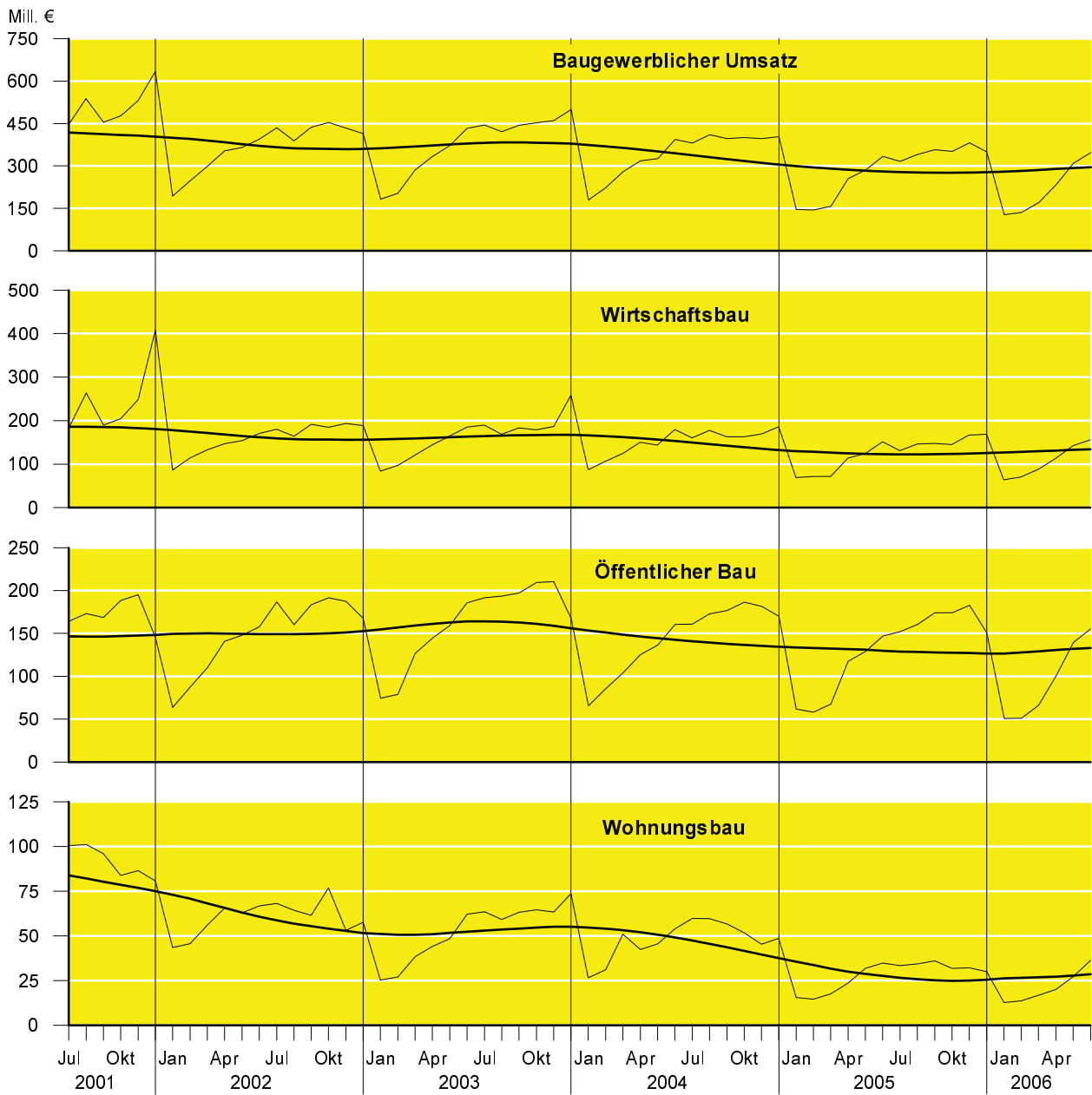
Noch: Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Juli 2001 bis Juni 2006



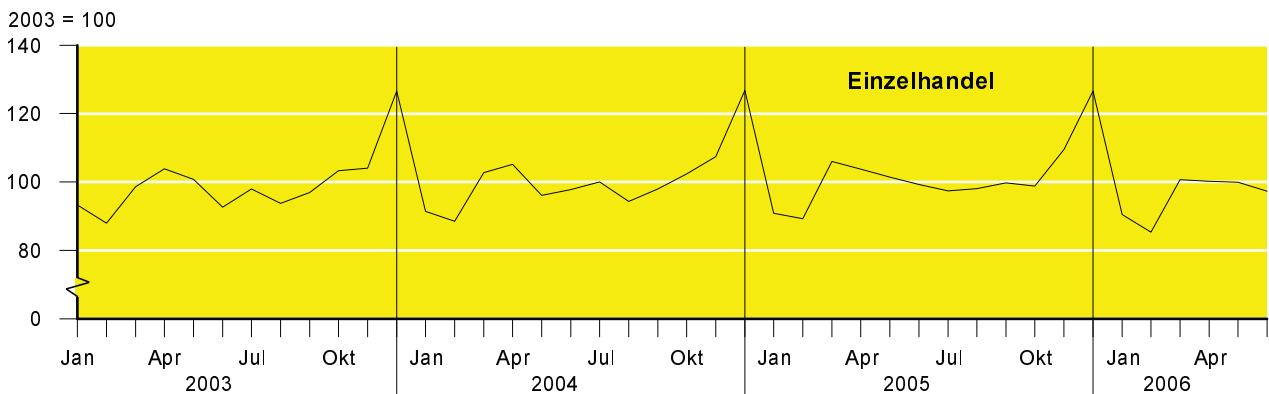
**Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von Juli 2001 bis Juni 2006**



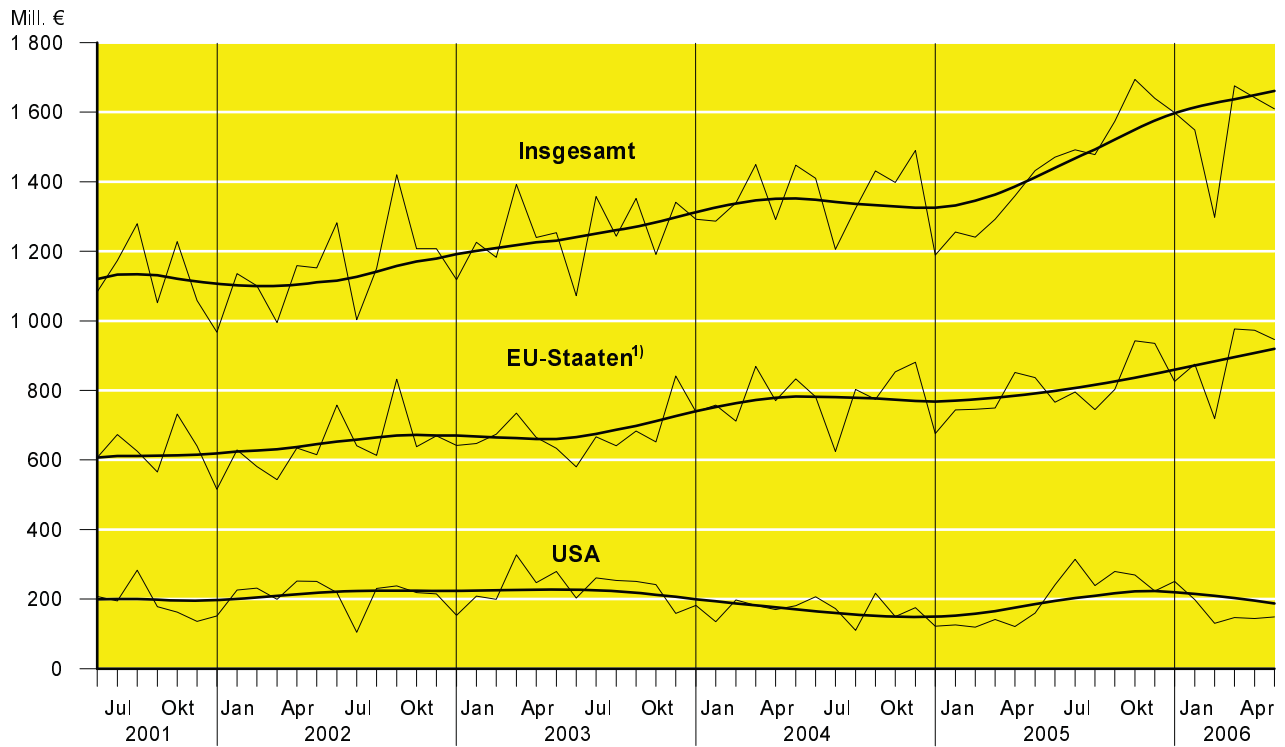
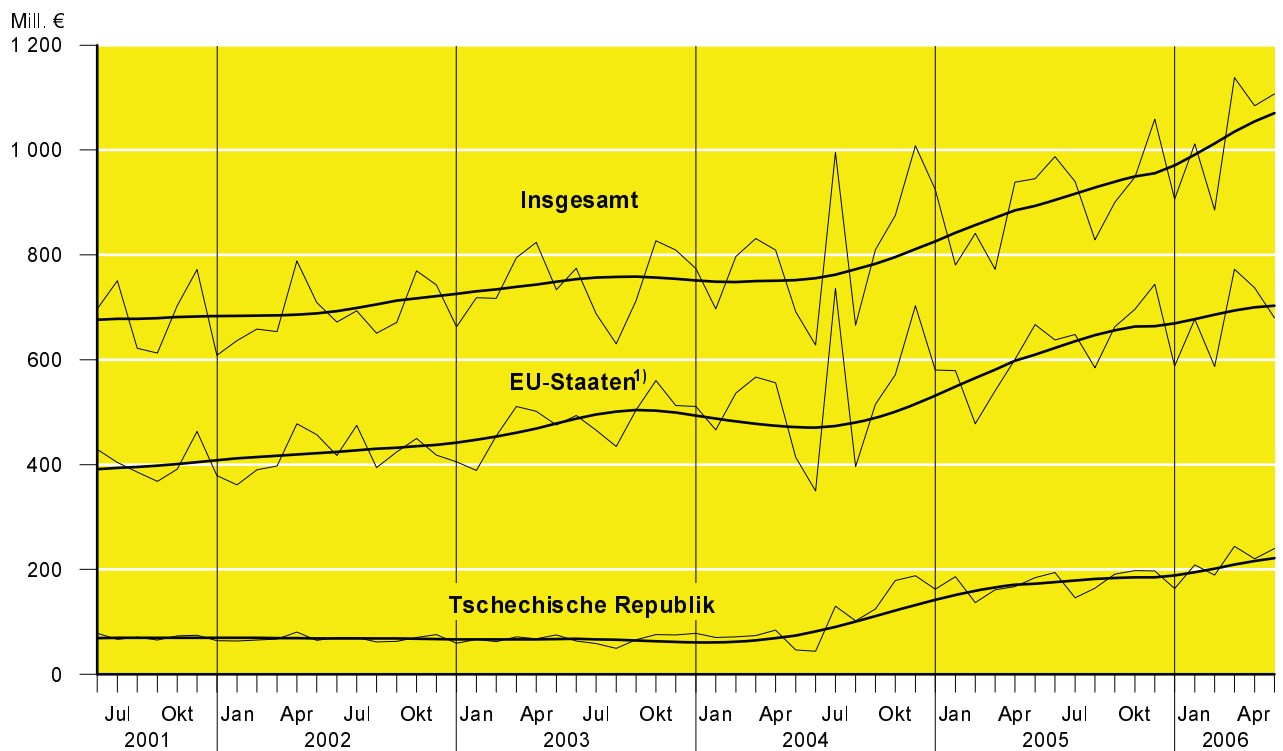
**Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Juli 2001 bis Juni 2006**



**Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl)<sup>1)</sup> von Januar 2003 bis Juni 2006**

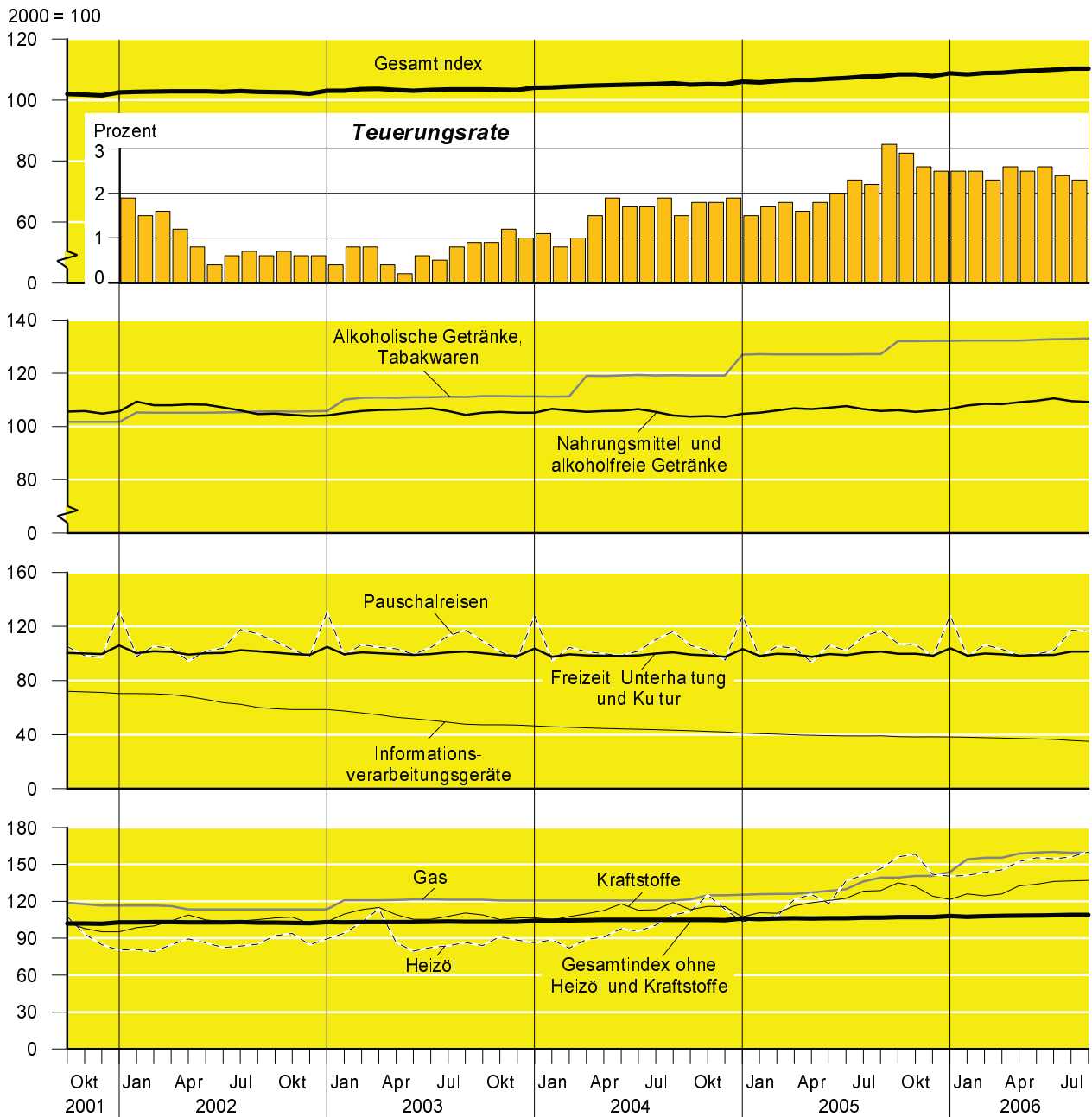


1) siehe Erläuterungen, S. 17

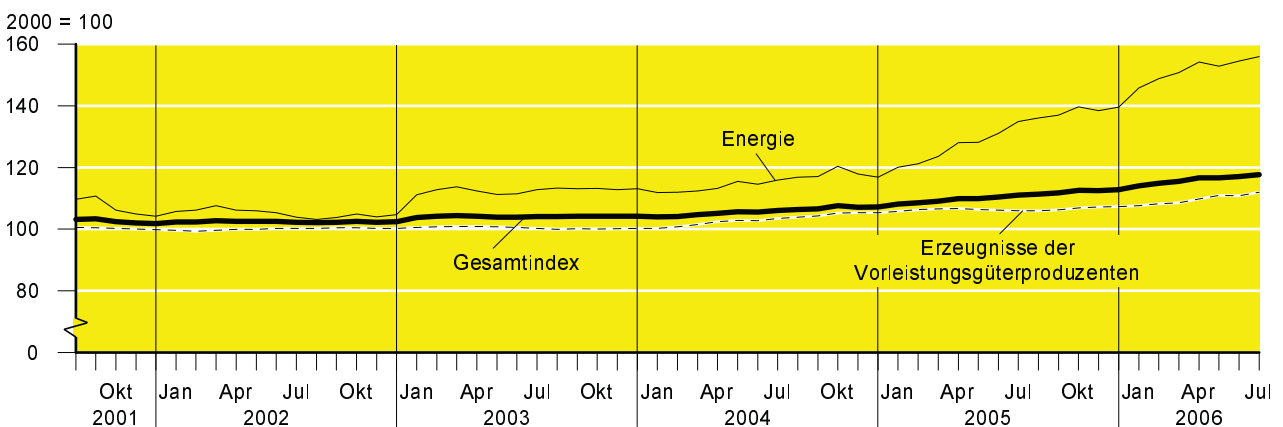
**Abb. 8 Ausfuhr von Juni 2001 bis Mai 2006****Abb. 9 Einfuhr von Juni 2001 bis Mai 2006**

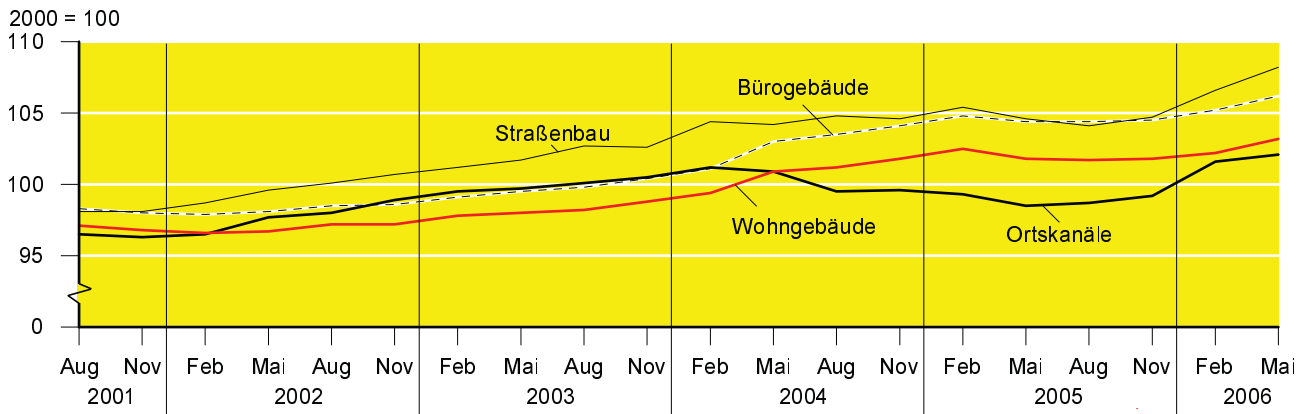
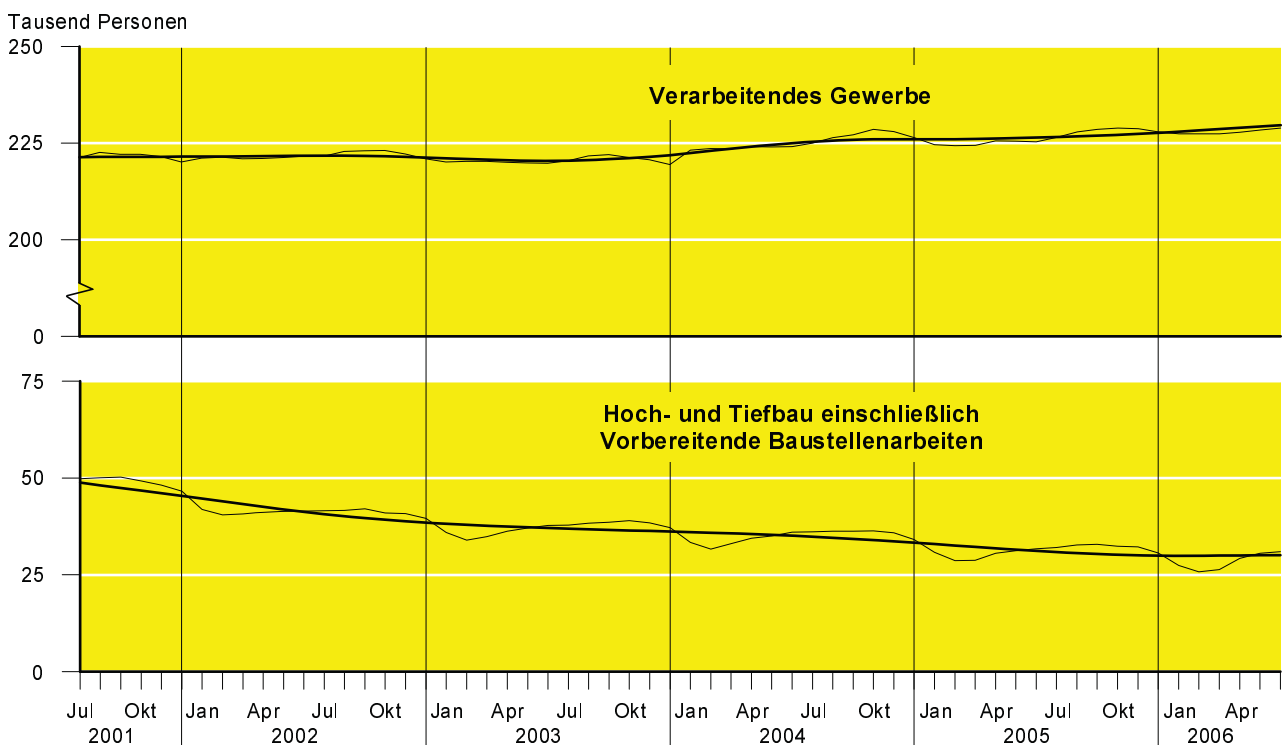
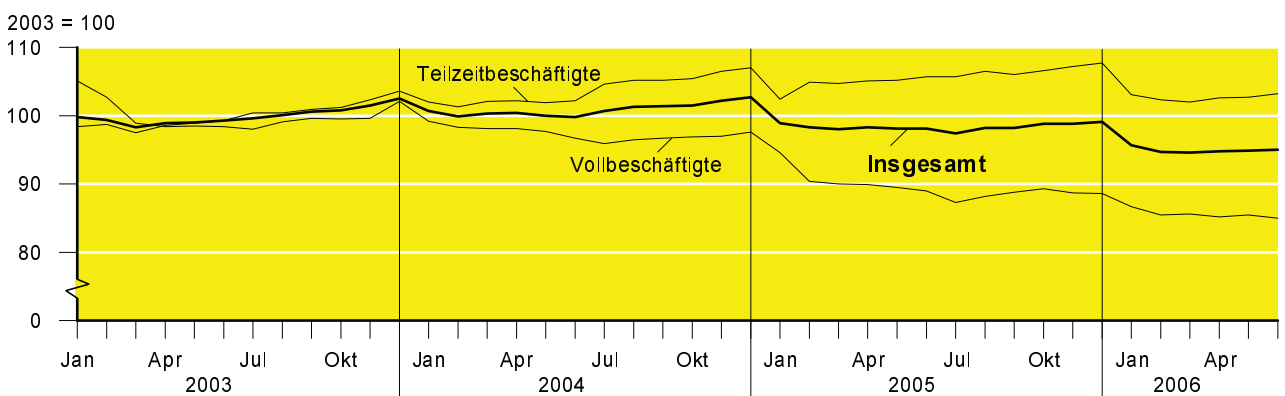
1) einschließlich der Beitrittsstaaten zum 1. Mai 2004

**Abb. 10 Verbraucherpreisindex von September 2001 bis August 2006**

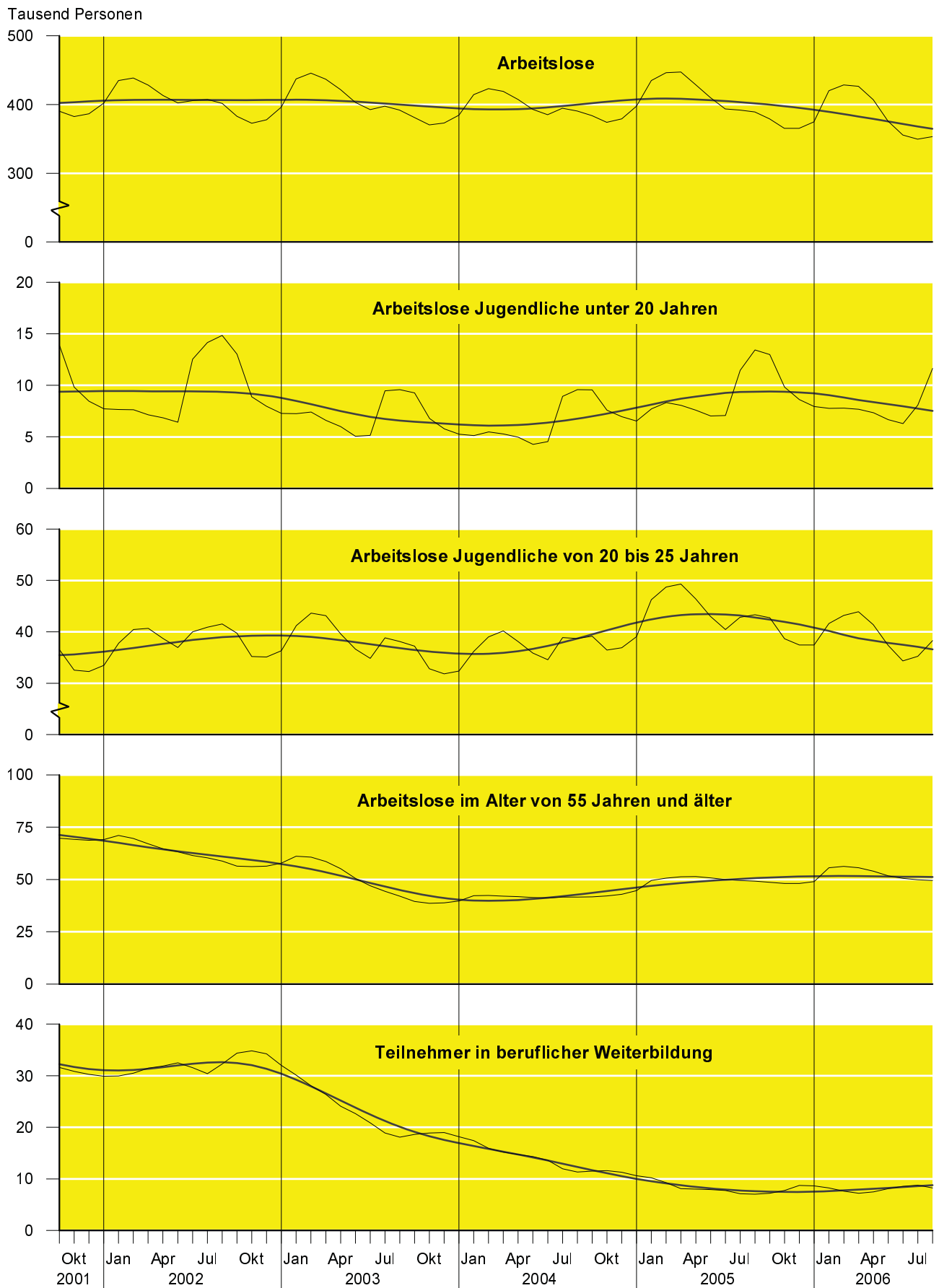


**Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von August 2001 bis Juli 2006**



**Abb. 12 Preisindex für Bauwerke<sup>1)</sup> von August 2001 bis Mai 2006****Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Juli 2001 bis Juni 2006****Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel<sup>2)</sup> (Messzahl) von Januar 2003 bis Juni 2006**

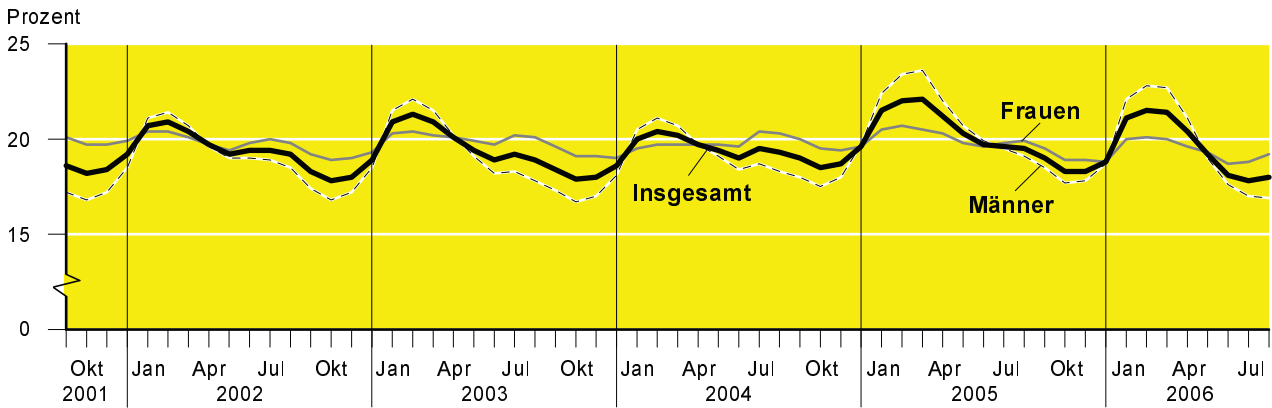
1) Die Erhebung erfolgt in den Monaten Februar, Mai, August und November.  
2) siehe Erläuterungen, S. 17

**Abb. 15 Arbeitsmarkt<sup>1)</sup> von September 2001 bis August 2006**

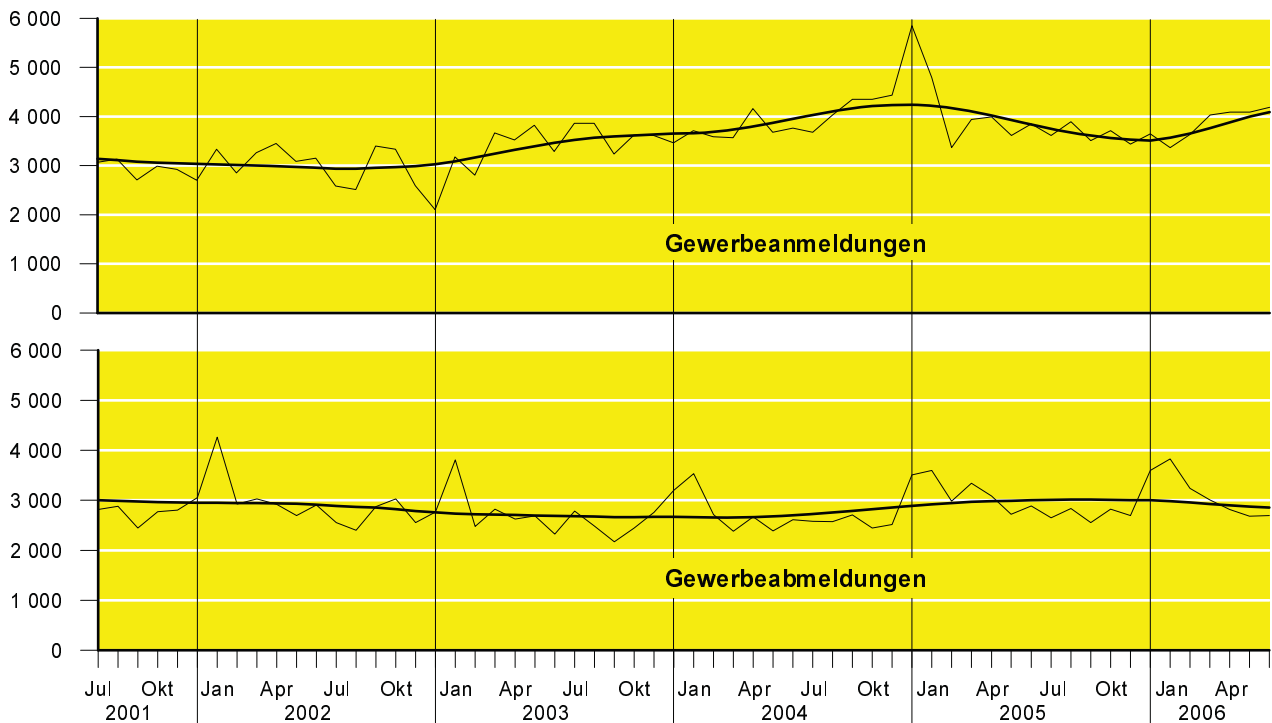
1) siehe Erläuterungen, S. 18



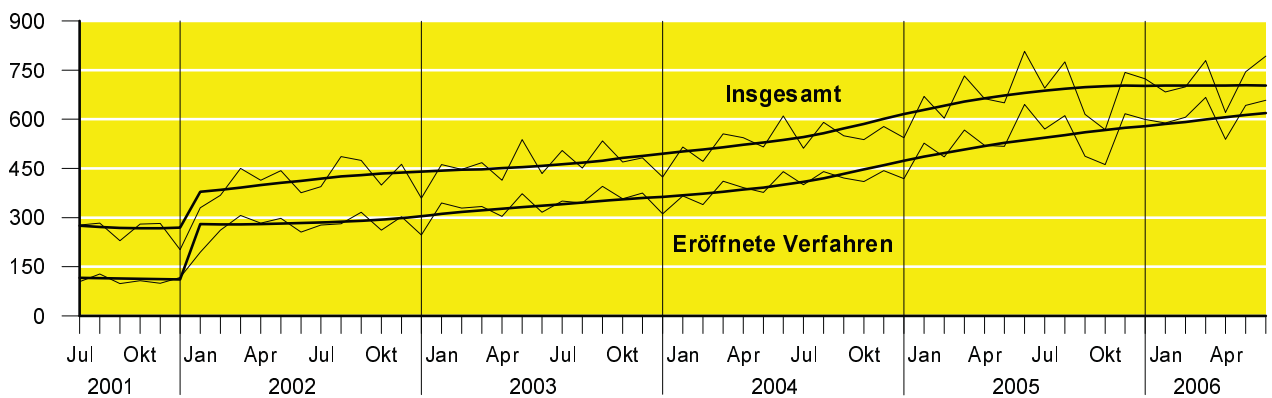
**Abb. 16 Arbeitslosenquote<sup>1)</sup> von September 2001 bis August 2006**



**Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Juli 2001 bis Juni 2006**



**Abb. 18 Insolvenzen<sup>2)</sup> von Juli 2001 bis Juni 2006**



1) Bezugsgröße zur Ermittlung der Arbeitslosenquote: abhängige zivile Erwerbspersonen (Festsetzung auf der Basis der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten, Beamten und Arbeitslosen) – ab Mai 2006 zum Stand Ende Juni 2005.  
 2) siehe Erläuterungen, S. 18

## Sonderteil: Ausbaugewerbe

### Umsatz gegenüber dem Vorjahresquartal erneut gestiegen – Zahl der Beschäftigten indes weiter rückläufig

Im zweiten Quartal 2006 erbrachten die 455 berichtspflichtigen **Betriebe** des Bereichs Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe (Ausbaugewerbe) einen **Gesamtumsatz** in Höhe von gut 383 Millionen €. Damit wurde – u. a. saisonbedingt – gegenüber dem Vorquartal ein deutlicher Anstieg registriert (28,9 Prozent), aber auch binnen Jahresfrist war das Umsatzergebnis um knapp zehn Prozent höher. Beim Vorjahresvergleich ist jedoch zu beachten, dass zu Jahresbeginn 2006 der Berichtspflichtigenkreis neu festgelegt wurde. Dieser umfasst alle Betriebe, die zum Zeitpunkt der Jahreserhebung im Juni des Vorjahres 20 und mehr Beschäftigte hatten. Im Berichtsquartal waren dies weniger Betriebe als ein Jahr zuvor (7,9 Prozent). Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen zeigt die zugehörige Reihe des Gesamtumsatzes am aktuellen Rand nun wieder einen Anstieg (vgl. Grafik). Umsatzstärkster **Wirtschaftszweig** im zweiten Quartal 2006 war der Bereich „Elektroinstallation“, gefolgt vom Bereich „Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation“ (140,5 bzw. 118,1 Millionen €). Im Vergleich zum ersten Vierteljahr 2006 wurde für beide Bereiche ein kräftiges Plus ausgewiesen (21,9 bzw. 14,2 Prozent). Aber auch binnen Jahresfrist konnte jeweils ein Zuwachs verzeichnet werden (11,8 bzw. 5,5 Prozent). Die berichtspflichtigen Betriebe des Ausbaugewerbes meldeten Ende Juni dieses Jahres 17 058 **tätige Personen**, darunter 13 191 Arbeiter und Auszubildende. Damit stieg die Gesamtbeschäftigtenzahl gegenüber dem Vorquartal (5,4 Prozent), im Vergleich zum Vorjahresquartal jedoch liegt – zwar in abgeschwächter Form – weiterhin ein Rückgang vor (3,9 Prozent). Auch in den beiden o. g. umsatzstarken **Branchen** war der Personalstand höher als im vorangegangenen Vierteljahr, aber niedriger als vor Jahresfrist („Elektroinstallation“: 1,0 bzw. -3,3 Prozent; „Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation“: 3,5 bzw. -2,1 Prozent). Im ersten Halbjahr 2006 summierte sich der Gesamtumsatz des sächsischen Ausbaugewerbes auf fast 681 Millionen €, knapp acht Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Anteil des **ausbaugewerblichen Umsatzes** belief sich dabei auf reichlich 95 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten betrug im Durchschnitt des ersten Halbjahres 2006 insgesamt 16 619 Personen und war damit gut fünf Prozent geringer als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der durchschnittliche Gesamtumsatz je Beschäftigten betrug 40 966 € im Berichtszeitraum nach 35 982 € in den ersten beiden Quartalen 2005.

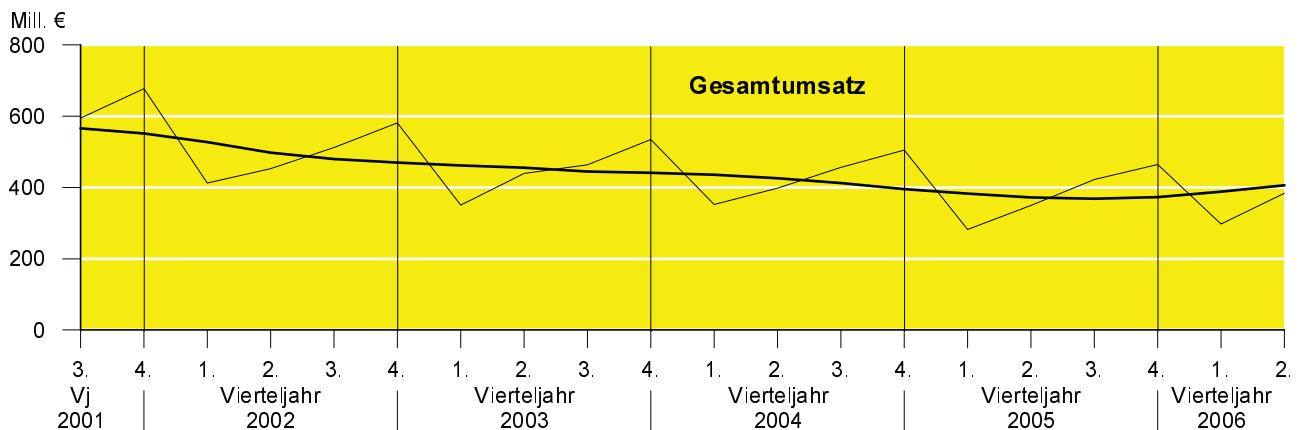
### Eckdaten für den Bereich Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe

Merkmal	2. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj. <sup>1)</sup>	2. Vj.	Veränderung um %	
							2. Vj. 06	1. Vj.-2. Vj. 06
							gegenüber	
	2004	2005		2006		2. Vj. 05	1. Vj.-2. Vj. 05	
Betriebe <sup>2)</sup>	554	494	492	490	454	455	-7,9	-8,6
Beschäftigte (Personen) <sup>2)</sup>	20 121	17 745	18 016	17 666	16 179	17 058	-3,9	-5,4
darunter Arbeiter und Auszubildende	15 927	13 876	14 116	13 758	12 434	13 191	-4,9	-6,4
Gesamtumsatz (Mill. €)	398	350	423	464	297	383	9,7	7,7
darunter ausbaugewerbli. Umsatz	379	329	400	440	282	366	11,4	9,2
Geleistete Arbeitsstunden (1 000 h)	6 408	5 661	5 911	5 563	4 927	5 362	-5,3	-4,4

1) ab Jahresbeginn 2006 neuer Berichtspflichtigenkreis basierend auf der Jahreserhebung im Juni 2005

2) Stand am Ende des Vierteljahres

### Umsatz im Bereich Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe vom 3. Vierteljahr 2001 bis zum 2. Vierteljahr 2006



## Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten aus der Presseinformation der Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger **Konjunkturindikatoren** informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik<sup>1)</sup> gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der vorliegende Konjunkturbericht setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Im ersten Teil geben die wirtschaftlichen Eckdaten, eine Ergebnisbeschreibung, die Tendenzen und Indikatoren einen Überblick über die konjunkturelle Entwicklung der sächsischen Wirtschaft. Im folgenden umfangreichen **Grafikteil** werden die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Konjunkturindikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu siehe Seite 18 f.). Der Maßstab der einzelnen Abbildungen richtet sich jeweils nach dem Wertebereich der abgebildeten Zeitreihen.

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsens- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsensindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen (Grundzahlen bzw. Indizes) zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum 6. September 2006 vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmonate** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Darstellung in der Übersicht und in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate des Jahres 2006 sind vorläufig, die Monatsangaben des Jahres 2005 und früher dagegen überwiegend endgültig. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Zur Darstellung der Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe** wird auf Auftragseingangs- und Umsatzindizes zurückgegriffen, bei denen der Einfluss der Preisentwicklung eliminiert wurde (Volumenindizes). Zur Berechnung werden Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass bei den Umsatzindizes nicht der Gesamtumsatz, sondern der Umsatz aus eigener Erzeugung als Berechnungsbasis dient, d. h. insbesondere der Umsatz aus Handelsware und der baugewerbliche Umsatz werden hier nicht mit berücksichtigt. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). Zudem ergeben sich Änderungen in der Zuordnung von Berichtseinheiten zu den einzelnen Hauptgruppen durch die jährlich durchzuführende Berichtskreisaktualisierung (z. B. durch Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Tätigkeit von Berichtseinheiten). Nach dem Gesetz zur Organisationsreform in der gesetzlichen Rentenversicherung (RVOrg) gilt ab 1. Januar 2005 ein **einheitlicher Arbeitnehmerbegriff**. Deshalb kann ab dem Berichtsmonat April 2005 beim Verarbeitenden Gewerbe die Unterscheidung der Beschäftigten in Arbeiter und Angestellte nicht mehr vorgenommen werden.

Bei der Einschätzung der Daten im **Hoch- und Tiefbau** einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2005 der aus der Totalerhebung im Juni 2005 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis von Betrieben mit 20 Beschäftigten und mehr einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des Vorjahresmonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nicht möglich.

Die Anzahl der **Baugenehmigungen** für Wohngebäude war zu Jahresbeginn 2006 durch einen Sondereffekt überhöht. Am 1. Januar 2006 trat das Gesetz zur Abschaffung der Eigenheimzulage in Kraft. Daher haben zahlreiche Bauherren am Jahresende 2005 die entsprechenden Anträge gestellt, um noch die staatliche Förderung zu erhalten. Diese eigentlich zum Monat Dezember zählenden Baugenehmigungen konnten im Dezember 2005 von den Bauämtern nicht alle bearbeitet werden und sind deshalb in den Ergebnissen der ersten Monate 2006 enthalten.

Die Messzahlen für den **Einzelhandel** werden seit Berichtsmonat Januar 2005 auf der Basis 2003=100 ausgewiesen (vorher: 2000=100). Zudem wurde auf den neuen Berichtskreis umgestellt. Es erfolgte die Rückrechnung bis zum neuen Basisjahr. Der Vergleich der jetzt vorliegenden mit früher im Konjunkturbericht veröffentlichten Daten zum Einzelhandel ist daher nicht möglich.

<sup>1)</sup> vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582

Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II) änderten sich die Grundlagen der **Arbeitsmarktstatistik** in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit, nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind diese aber nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II traten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen sowie den zugelassenen kommunalen Trägern (so genannte optierende Kommunen) neue Akteure auf den Arbeitsmarkt. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) führt gemäß SGB II die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter. Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Die Daten über Arbeitslosigkeit speisen sich nun aus dem IT-Fachverfahren der BA. In ihnen enthalten waren diejenigen ehemaligen Arbeitslosenhilfe- und bisher arbeitslos gemeldeten Sozialhilfebezieher, die nun Arbeitslosengeld II erhalten und für die jetzt die optierenden Kommunen zuständig sind. Nicht berücksichtigt wurden jene Arbeitslosen, die bis Ende 2004 Sozialhilfe bezogen, aber nicht arbeitslos gemeldet waren und seit Januar 2005 durch die **optierenden Kommunen** betreut werden. Zur Bestimmung des Ausmaßes der Untererfassung der Arbeitslosigkeit wurde ein Korrekturwert ermittelt. Seit Berichtsmonat September 2005 bildet die Statistik der BA die Arbeitslosigkeit wieder vollständig ab; die bisherige Untererfassung der Arbeitslosigkeit in den Optionskommunen wurde beseitigt. Die Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich nun aus dem IT-Fachverfahren der BA und aus als plausibel bewerteten Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger (§ 51b SGB II) bzw. sofern keine plausiblen Daten geliefert wurden, aus ergänzenden Schätzungen der BA. Vormonatsvergleiche sind aus diesen Gründen nur eingeschränkt möglich. Zudem wurden aufgrund einer verbesserten Abfrage des Arbeitslosenkontos die Daten zum Arbeitslosenbestand ab Berichtsmonat September 2005 rückwirkend revidiert. Aus diesem Grund ergeben sich Abweichungen zu früher veröffentlichten Daten. Des Weiteren sind bei der Interpretation der Daten zum Arbeitsmarkt die folgenden Hinweise zu beachten. Die BA hat ihre in den Geschäftsprozessen anfallenden Daten zu Arbeitslosen, Leistungsempfängern, gemeldeten Stellen und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen seit Januar 2004 schrittweise mit einer **neuen Informationstechnologie** aufbereitet. Infolge verbesserter Abfragemöglichkeiten und konzeptioneller Änderungen kam es auch hier zu Datenrevisionen, die zu Abweichungen gegenüber früher veröffentlichter Daten führten. Außerdem liegt ab dem Jahr 2005 der **Erhebungsstichtag** der Statistiken der BA zur Monatsmitte, bis dahin erfolgte die statistische Erfassung jeweils zum Monatsende. Weiterhin ist zu beachten, dass die Daten zur **Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen** für die jeweils letzten drei Monate als vorläufig anzusehen sind. Zudem enthalten die Angaben derzeit nur die Förderungen aus BA-Systemen und keine Förderungsinformationen kommunaler Träger, sofern sie andere IT-Verfahren als die BA genutzt haben. Durch das **Dritte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt** (in Kraft seit 1. Januar 2004) wurde der § 16 des SGB III modifiziert. Danach gelten Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik generell nicht als arbeitslos. Dies gilt auch für die bis Ende 2003 zu den Arbeitslosen gezählten Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Somit werden Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in der Statistik einheitlich behandelt. Des Weiteren sind die Regelungen der **§§ 428 SGB III und 252 Abs. 8 SGB VI** zu beachten, wonach Arbeitnehmer, die das 58. Lebensjahr vollendet haben, nicht mehr dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen müssen und auch nicht mehr als Arbeitslose gezählt werden. Die **Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten** werden einmal jährlich aktualisiert. Ab Berichtsmonat Mai 2006 wird die Arbeitslosenquote auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen mit Stand Ende Juni 2005 berechnet.

Mit einer zum 1. Dezember 2001 in Kraft getretenen Änderung der **Insolvenzordnung** wurden die Voraussetzungen für die Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens geändert. Während bisher Kleingewerbetreibende mit einer geringfügigen wirtschaftlichen Tätigkeit ein Verbraucherinsolvenzverfahren beantragen konnten, ist dies jetzt nur noch für *ehemals* selbstständig Tätige möglich, deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind und gegen die keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen bestehen. Ansonsten kann für *ehemals* selbstständig Tätige wie für aktive Kleingewerbetreibende nur ein Regelinsolvenzverfahren beantragt werden. Von 1999 bis 2001 wurden die Verbraucherinsolvenzverfahren für Kleingewerbetreibende den Unternehmen zugerechnet. Seit 2002 zählen die *ehemals* selbstständig Tätigen, die ein Regel- bzw. ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchlaufen, zu den privaten Personen. Regelinsolvenzen für aktive Kleingewerbetreibende werden jetzt der Position Einzelunternehmen zugeordnet. O. g. Änderung der Insolvenzordnung sieht auch eine Stundung der Kosten für ein Insolvenzverfahren bis zur Restschuldbefreiung für natürliche Personen vor, wenn der Schuldner nicht in der Lage ist, diese aufzubringen. Dadurch wird auch mittellosen Schuldnern ein Insolvenzverfahren ermöglicht. Auch dies schränkt die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ein.

## Zeitreihenanalyse

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind heute von großer Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel der Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem die **Trend-Konjunktur-Komponente** einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie **glatt** verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs, wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),
- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulferienterminen u. Ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Zur Zeitreihenanalyse wird seit 2002 das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)**<sup>2)</sup> genutzt, das vom Statistischen Bundesamt seit 1983 zur **Analyse von Monatswerten** angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt hat. Ein Vorteil des Berliner Verfahrens ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält. Mit dem Konjunkturbericht Juli 2004 wurde eine verbesserte Version des **Berliner Verfahrens** eingesetzt, die **Version 4.1 (kurz BV4.1)**<sup>3)</sup>. Diese unterscheidet sich vom BV4 durch methodische Verbesserungen bei der Behandlung von Kalendereffekten und Extremwerten. Außerdem bietet BV4.1 die Möglichkeit, bekannte Einflussgrößen aus der Restkomponente auszugliedern und in Form eigenständiger Komponenten explizit im Zeitreihenmodell zu berücksichtigen.

Am Anfang der Analyse mittels Berliner Verfahren – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenzerlegung in die systematischen Komponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranzintervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird. Als Erweiterung gegenüber BV4 wird bei BV4.1 dieses Verfahren auch rückwärtsgerichtet angewendet. So wird erreicht, dass auch Extremwerte unter den ersten Reihenwerten erkannt werden können.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen werden ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Außerdem lässt sich bei der Kalenderbereinigung nunmehr zwischen wochentäglicher, arbeitstäglicher und werktäglicher Bereinigung unterscheiden. Gegenüber dem BV4 bietet das BV4.1 zusätzlich die Möglichkeit Sprungstellen in den Zeitreihen zu definieren. Diese werden zu dem Zeitpunkt festgelegt, bei dem eine deutliche Niveauverschiebung in der Reihe der Originaldaten sichtbar wird. Nach fachlichen Gesichtspunkten können den so definierten Niveauverschiebungen z. B. erhebungstechnische oder gesetzliche Änderungen zugrunde liegen.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saisonschätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kommen mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzu kommen der neuen Reihenwerte zu erwarten.

**Subjektive Beeinflussungen** der Analyse werden beim BV4.1 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

2) zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: Wirtschaft und Statistik 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

3) zur Methode vgl. Speth, H.-Th.: Komponentenerlegung und Saisonbereinigung ökonomischer Zeitreihen mit dem Verfahren BV4.1 In: Methodenberichte, Heft 3/2004. Wiesbaden.

Im **Bericht** erfolgt die Zeitreihenanalyse stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit ist allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine arbeitstägliche Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragseingangs- und Umsatzindizes im Verarbeitenden Gewerbe sowie die Auftragseingangsindizes und den Umsatz im Baugewerbe. Für die Aus- und Einfuhr wird eine wochentägliche Bereinigung angewandt. Sprungstellen wurden z. B. im Außenhandel bei der Reihe der Einfuhr aus der Slowakei im Februar 2003 und in den Zeitreihen der Insolvenzen im Januar 2002 festgelegt.

Die **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) basiert auf einer entsprechend modifizierten Form des BV4.1 für Monatszeitreihen. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt. Eine arbeitstägliche Kalenderbereinigung erfolgt für den Umsatz im Ausbaugewerbe.